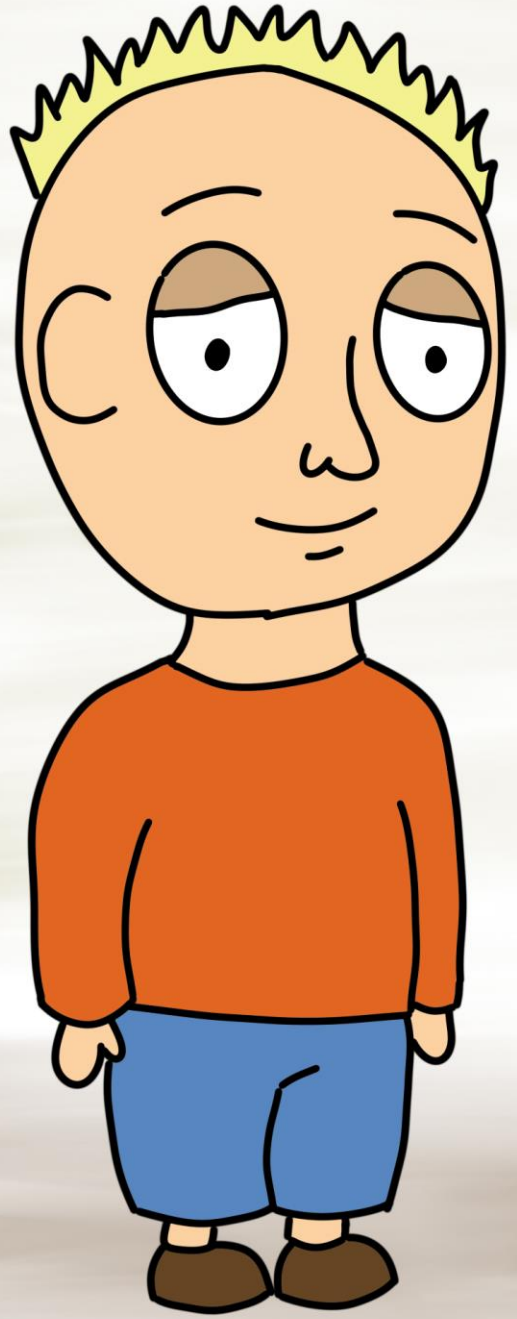
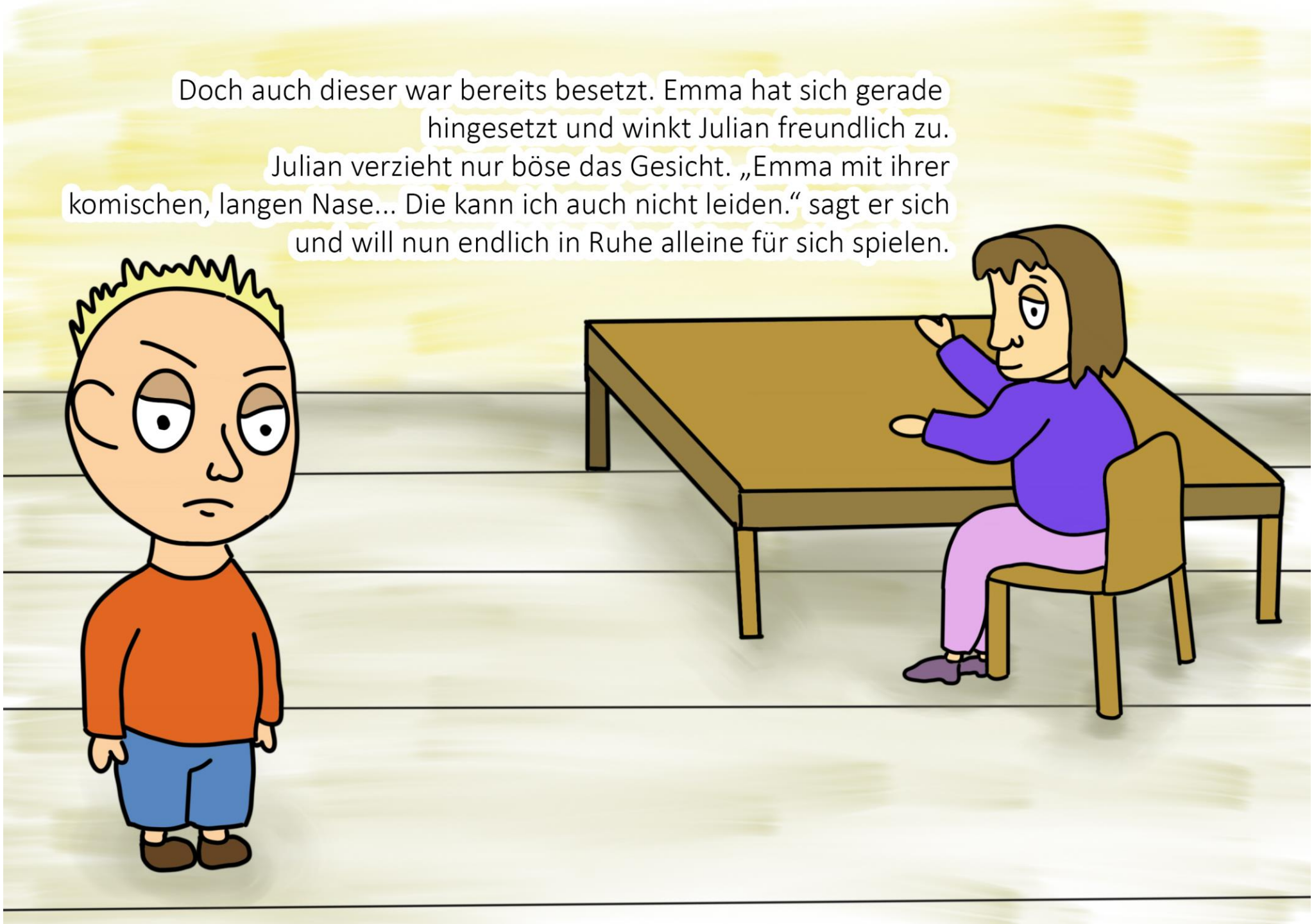
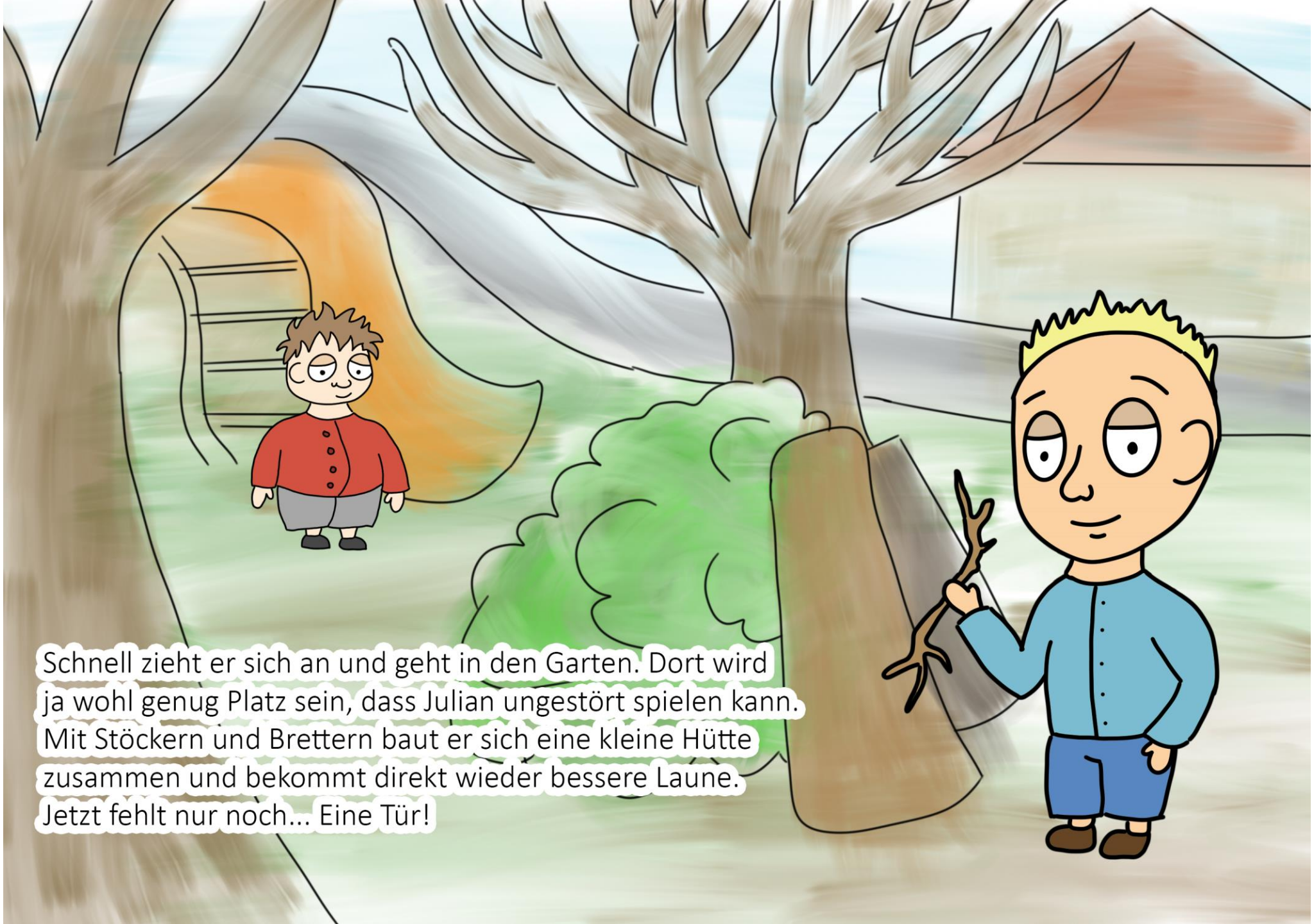


Das ist Julian.
Julian geht eigentlich sehr gerne in den Kindergarten,
aber seit einiger Zeit fühlt er sich dort sehr einsam.

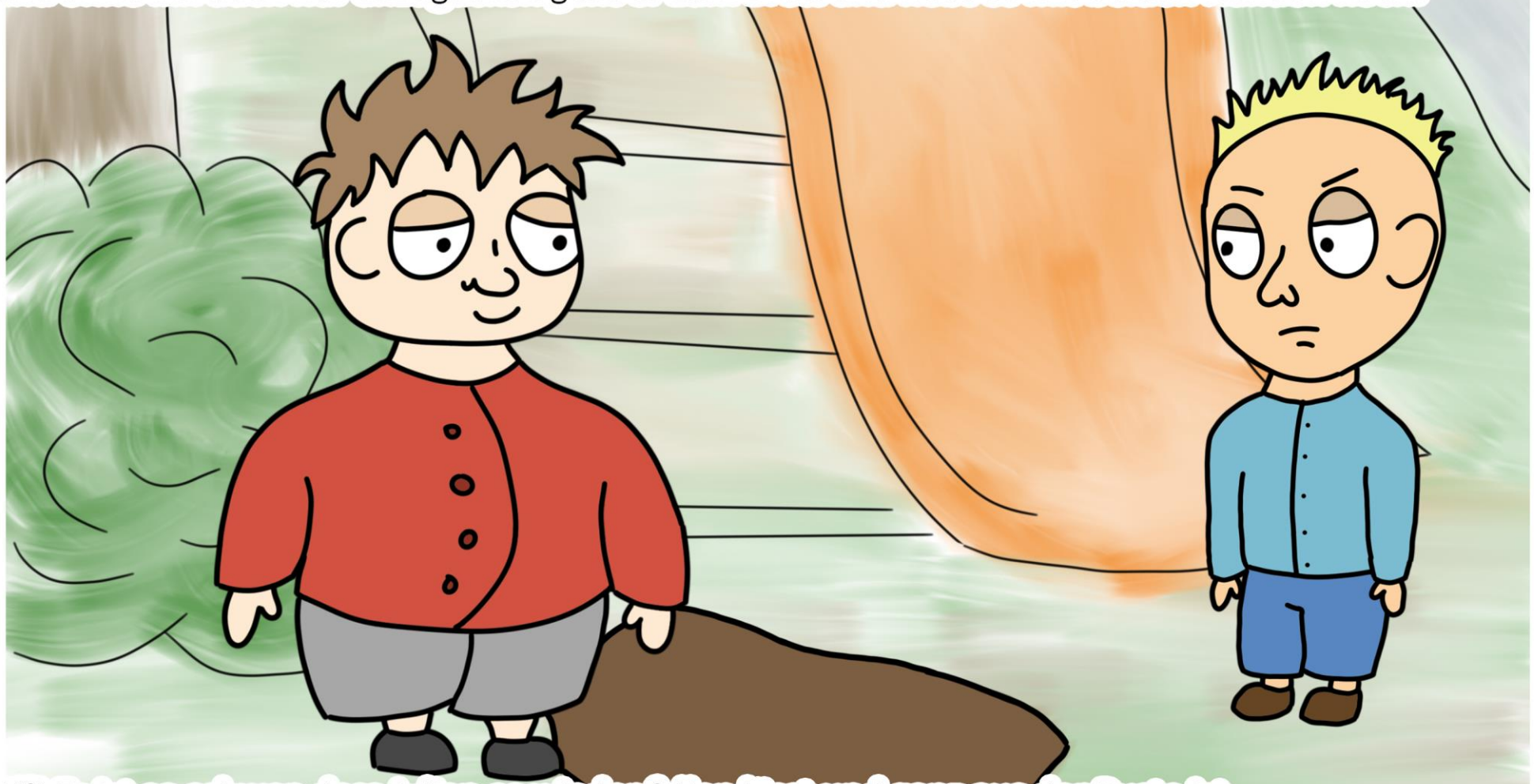
Kinder, die anders aussehen als er kann er nicht leiden
und mit ihnen spielen will er erstrecht nicht.

Als er am nächsten Tag in der Gruppe mit den Autos
spielen möchte, sieht er Mahir dort sitzen.
„Oh neee, mit dem dunklen Mahir will ich nicht spielen!“
denkt er und beschließt stattdessen am Tisch etwas zu malen.


Doch auch dieser war bereits besetzt. Emma hat sich gerade hingesetzt und winkt Julian freundlich zu. Julian verzieht nur böse das Gesicht. „Emma mit ihrer komischen, langen Nase... Die kann ich auch nicht leiden.“ sagt er sich und will nun endlich in Ruhe alleine für sich spielen.


Schnell zieht er sich an und geht in den Garten. Dort wird ja wohl genug Platz sein, dass Julian ungestört spielen kann. Mit Stöckern und Brettern baut er sich eine kleine Hütte zusammen und bekommt direkt wieder bessere Laune. Jetzt fehlt nur noch... Eine Tür!

Hinten im Garten liegt ein großes, schweres Brett, das perfekt in Julians Hütte passen würde.
Es liegt vor der Rutsche, auf der Max gerade spielt.
„Hoffentlich will der dicke Max nicht mit mir spielen, den mag ich nicht!“ denkt er sich
und ohne ihn auch nur anzugucken geht er zum Brett und hebt es mit beiden Händen hoch.

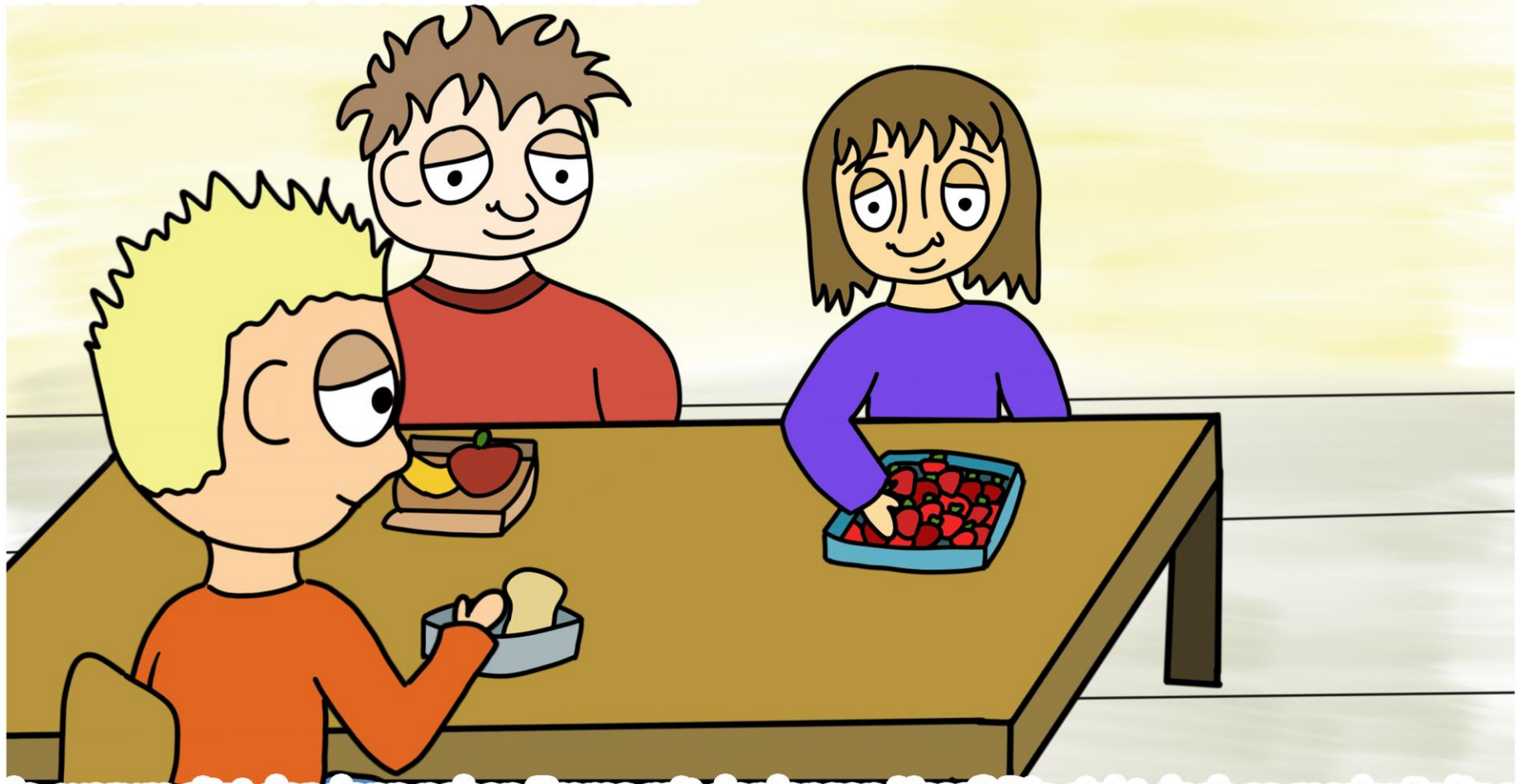


Uff! Es ist so schwer, dass Julian es wieder fallen lässt und ganz aus der Puste ist.
„Hey, das sieht aber schwer aus! Brauchst du Hilfe?“ hört er eine freundliche Stimme neben
ihn sagen. Es ist Max, der ihn nett angrinst und nun die andere Seite des Brettes in die Hände nimmt.

Zögerlich versucht jetzt auch Julian wieder das Brett hochzuheben und merkt, dass es auf einmal viel leichter ist. „Siehst du, so gehts viel besser!“ sagt Max und fragt ihn, wo seine Hütte ist. Als die beiden dort ankamen und Max ihm noch hilft das Brett an den richtigen Ort zu stellen, muss Julian lächeln.

„Der dicke Max ist ja gar nicht so schlimm, wie ich dachte!“ denkt er sich und fragt ihn, ob er mit ihm spielen möchte. Dankbar nimmt Max das Angebot an und sie spielen vergnügt bis die Erzieher sie zum Frühstück reinrufen. „Wow, das hat sooo Spaß gemacht!“ freut sich Julian und kann auf einmal gar nicht mehr verstehen, wieso er Max anfangs nicht mochte.

Als sie drinnen ankommen, will Julian sich direkt zu seinem neuen Freund Max setzen. „Hier drüben ist noch ein Platz frei!“ ruft dieser ihm zu und deutet auf den Stuhl vor sich. Neben ihm sitzt Emma und lächelt ihn nett an.



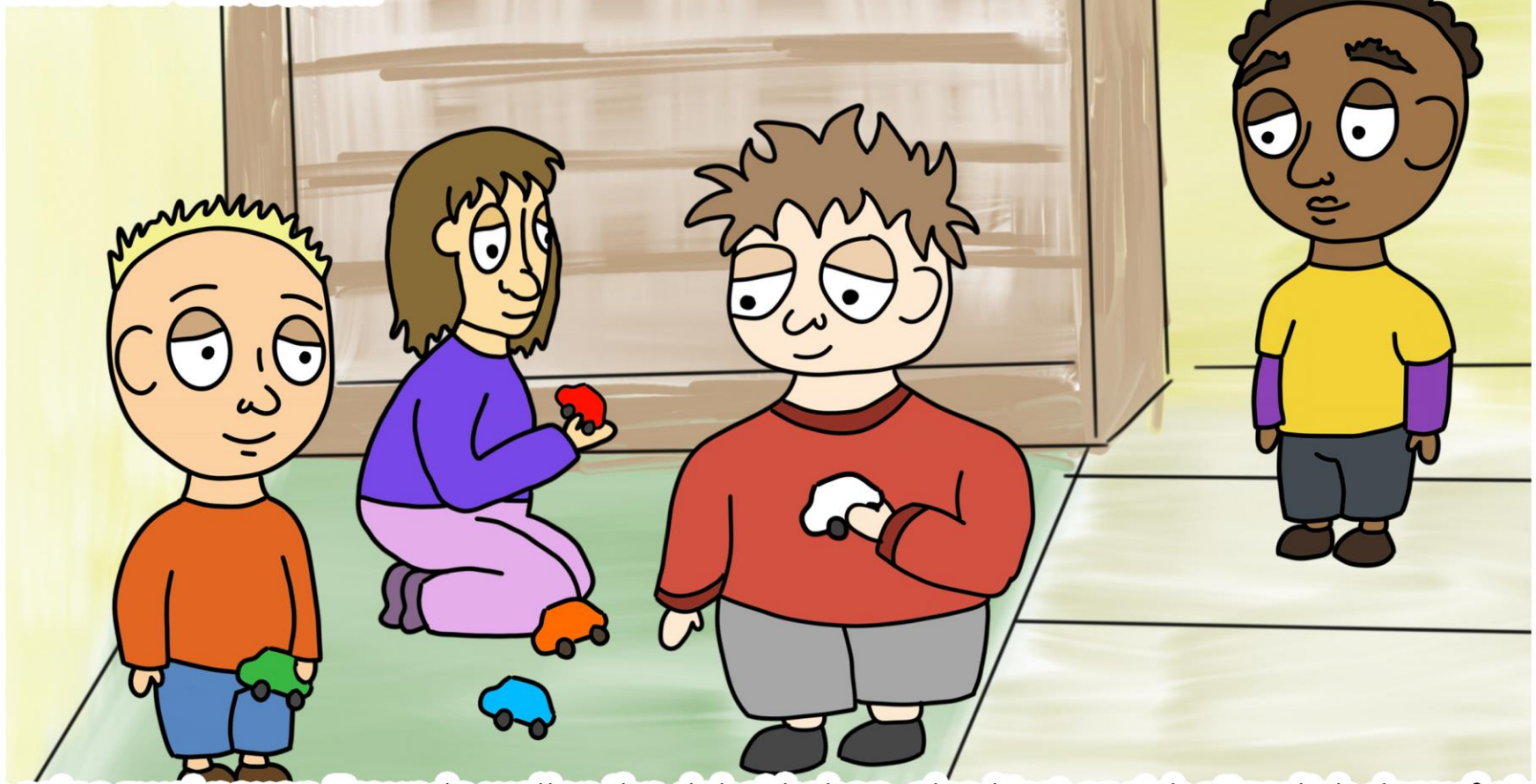
„Oh je, warum sitzt der denn neben Emma mit der langen Nase? Die sieht doch so merkwürdig aus!“ denkt sich Julian und setzt sich widerwillig dazu. Er öffnet seine Brotdose und sieht das trockene Graubrot, dass Mama ihm heute Morgen eingepackt hat. Gegenüber in Emmas Brotdose stapeln sich die roten, süßen Erdbeeren nur so übereinander. Unauffällig schaut Julian rüber und erinnert sich daran, wie gerne er Erdbeeren isst.

Sie bemerkt seinen Blick und fragt: „Möchtest du ein paar haben? Mein Papa hat mir heute morgen zu viele eingepackt und alleine schaffe ich das bestimmt nicht.“. Emma schiebt ihre Brotdose in die Mitte des Tisches und deutet auf die Erdbeeren.

„Das ist aber lieb, ich wusste gar nicht, dass Emma mit der großen Nase so nett sein kann!“ denkt sich Julian und greift nach einer Erdbeere. Und diese schmeckt so gut, dass er sich direkt noch eine nimmt und über beiden Ohren lächeln muss.

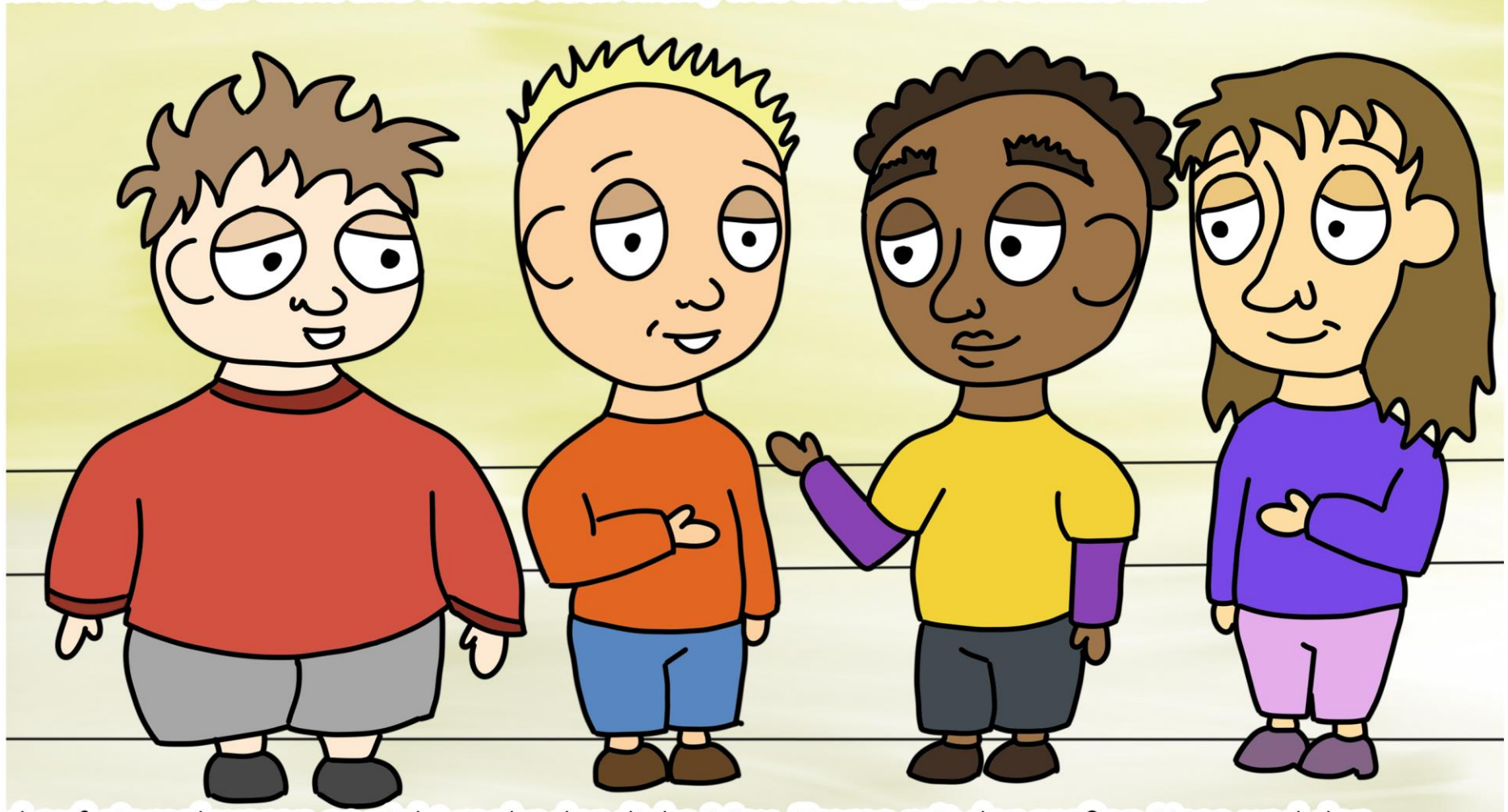
Beim Essen verstehen Max, Julian und Emma sich so gut, dass sie beschließen, gleich alle zusammen mit den Autos zu spielen.

Gerade als sie anfangen, kommt Mahir dazu. Ihn konnte Julian am wenigsten leiden und wollte auch nie in seinem Leben mit ihm spielen. „Kann ich noch mitspielen?“ fragt Mahir schüchtern. „Ja klar!“ antwortet Max direkt und Emma gibt ihm ein Auto. „Och nö, ich will nicht mit dem dunklen Mahir spielen!“ denkt sich Julian und schaut auf den Boden.



Doch seine zwei neuen Freunde wollen ihn dabei haben, also lässt er sich zögerlich darauf ein. Beim Spielen merkt Julian auf einmal, dass Mahir, genau wie Max und Emma, sehr nett ist und dass er witzige Autogeräusche nachmachen kann. Das bringt Julian so zum Lachen, dass er einmal fast nach hinten umkippt. Die vier haben so viel Spaß, dass die Zeit auf einmal ganz schnell vergeht.

„Der dunkle Mahir ist so witzig und es macht echt Spaß mit ihm zu spielen“ denkt sich Julian und guckt um sich. Heute morgen hätte er nie gedacht, dass er auf einmal so viele neue Freunde findet. Auf einmal bereut er, dass er sie vorher so blöd fand. Er kannte sie ja gar nicht und wusste auch nicht, was sie für gute Freunde sind.



Und auf einmal waren es nicht mehr der dicke Max, Emma mit der großen Nase und der dunkle Mahir, sondern es waren nur noch Max, Emma und Mahir. Und Julian war so glücklich, dass er nun endlich nicht mehr einsam war.